

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

64. Jahrg. Folge 45.

Mittwoch, den 25. Februar 1931.

Einzelblatt: 12 Heller.



„Bär“ Stauffer-Schachtelkäse  
bis 6. März i. J. im Preise  
25 Prozent ermässigt.

## Der Außenhandel.

### Ungarn.

Budapest, 24. Febr. Der Wert ungarischer Wareneinfuhr belief sich im Januar auf 44.3 Millionen und der der Ausfuhr auf 39.7 Millionen Pengö, so daß die Handelsbilanz im Januar mit einer Mehreinfuhr im Werte von 4.6 Millionen Pengö abschließt.

### Oesterreich.

Wien, 24. Febr. Im Monate Januar erreichte die Wareneinfuhr einen Wert von 171.2 Millionen Schilling, die Ausfuhr einen solchen von 93.7 Millionen Schilling, so daß der Einfuhrüberschuß 77.5 Millionen Schilling betrug.

### Deutschland.

Berlin, 24. Febr. Die Handelsbilanz für Januar ergibt bei einer Einfuhr von rund 605 Millionen Reichsmark einen Ausfuhrüberschuß in der Höhe von 100 Millionen Reichsmark; einschließlich der Reparationsjahreslieferungen übersteigt im Januar der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 150 Millionen Reichsmark.

### Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der Wert der Einfuhr Frankreichs betrug im Januar 3.816.897.000 Francs, der der Ausfuhr 2.573.756.000 Francs, der Einfuhrüberschuß betrug also 1.243.141.000 Francs.

### England.

London, 24. Febr. Der Wert der Einfuhr nach England belief sich im Januar 1931 auf 75.6 Millionen Pfund Sterling. Der Export betrug 37.6 Millionen Pfund Sterling, das Handelspassivum demnach 38 Millionen Pfund Sterling.

## Aufindung eines großen Waffenlagers der Lissaboner Kommunisten.

Lissabon, 24. Febr. Die Polizei fand in den von Kommunisten bewohnten Häusern sehr viele Waffen und Munition, mehrere Maschinengewehre und nicht weniger als 400 Bomben. Zehn Kommunisten wurden verhaftet.

## Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 23. Febr. Ungarischer Weizen: März: 14.86, 14.87; Mai: 15.07, 15.08. Ungarischer Roggen: März: 11.30, 11.31; Mai: 11.44, 11.45; Weizen: Mai: 12.35, 12.37. Juli: 12.71, 12.73. Transito Mais: 9.71, 9.72.

## Internationale Agrarkonferenz.

Paris, 24. Febr. Außenminister Briand hat als Präsident der Europäischen Studienkommission gestern die Landwirtschaftskonferenz der europäischen Mitgliedstaaten des Völkerbundes eröffnet. Gegenstand der Erörterungen bildet die Frage, wie die europäischen Ernteüberschüsse des vergangenen Jahres verwertet werden könnten.

## Das Attentat auf König Zogu.

Wien, 24. Febr. Die polizeiliche Voruntersuchung über den Anschlag auf König Zogu ist gestern abgeschlossen worden. Von den 28 verhafteten albanischen Emigranten wurden zwölf in Haft behalten; es wird gegen sie mit der Ausweisung aus Oesterreich vorgegangen werden. Drei Albaner, die direkt bei dem Mordfall beteiligt waren und ein vierter, der von dem Attentat vorher Kenntnis gehabt hat, sind dem Landesgericht eingeliefert worden.

## Der Alkoholmißbrauch in Amerika.

New-York, 24. Febr. Der Gesundheitsverständige des Staates New-York teilt mit, daß im Jahre 1930 entweder mittelbar oder unmittelbar 1295 Todesfälle dem Alkoholismus zuzuschreiben sind. Es besteht die Vermutung, daß Hunderte weiterer Todesfälle nicht registriert worden seien.

## Orkantatastrophe auf Sizilien.

Rom, 24. Febr. Fürchterliche Stürme und äußerst heftige Regengüsse, die 48 Stunden andauerten, haben auf Sizilien in den Städten und an den Küsten schweren Schaden angerichtet. In Palermo sind die Lichtleitungen und auch die Wasserleitungen zerstört. Catania ist überschwemmt; in ganz Sizilien sind alle Eisenbahnverbindungen unterbrochen. Zahlreiche Todesopfer werden bereits gemeldet.

## Das neueste serbische Mordattentat in Agram.

Das neueste in der kroatischen Hauptstadt gegen den Professor Dr. Milan Suslay verübte Mordattentat zeigt uns wieder so recht deutlich, daß die Diktatur in Belgrad fest entschlossen ist, ihren bereits mit so viel kroatischem Blut getränkten Weg zur Schaffung der serbischen Hegemonie über ganz Jugoslawien unaufhaltsam fortzusetzen. Kroatien, dieses einzige und älteste wirkliche Kulturland in Jugoslawien, hat naturgemäß unter der wüsten serbischen Gewalt Herrschaft am meisten zu leiden. Die kroatischen Patrioten, Kulturträger und Gelehrten vom Schlage eines Doktor Suslay, die noch heute mit Sehnsucht an die so schönen, ruhigen, geordneten Verhältnisse der Vorkriegszeit unter dem ungarischen Regime zurückdenken, sind jetzt nicht eine Minute mehr ihres Lebens sicher. Das alte Kulturland Kroatien muß nach der Ansicht der serbischen Gewalttherrin ausgemerzt und in das erträumte „Groß-Serbien“ aufgenommen werden — nur der serbische Säbel darf von Szabadka bis Ragusa, von der kärntnerischen Grenze bis Albanien herrschen!

## Lawinentatastrophen.

Innsbruck, 24. Febr. Gestern ist das achte Todesopfer der Lawinentatastrophe bei Inner-Willgraten tot geborgen worden.

Innsbruck, 24. Febr. Sonntagabend ist am Patzscherkofel bei Innsbruck eine Gruppe von fünf Skifahrern von einer Lawine erfasst worden. Während sich zwei der Touristen befreien konnten, fanden ein Fräulein aus Innsbruck, ein Kaufmann aus Villach und ein Wiener den Tod.

Wien, 24. Febr. Aus Wien waren seit etwa einer Woche zwei Studenten vermisst, die eine Skitour ins Schneeberggebiet unternommen hatten. Der Alpine Rettungsausschuß hat nun Sonntag nach langwieriger Suche die Leiche des einen Studenten geborgen, während man von seinem Begleiter einen vom Körper abgetrennten Fuß und zahlreiche Ausrüstungsgegenstände gefunden hat.

## Alexander Klein zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nyiregháza, 24. Febr. Der hiesige Gerichtshof verurteilte gestern den Privatbeamten Alexander Klein wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tötung zu zwölf Jahren Zuchthaus. Klein hat, wie seinerzeit berichtet, im September vorigen Jahres den Geschäftsführer der Holzhandlung der Witwe Ehrenfeld in Nyiregháza Andor Stark ermordet und dann die Leiche an einer entlegenen Stelle des Holzdepots begraben. Gleichzeitig entwendete er aus der Kassa tausend Pengö, um den Verdacht zu erwecken, daß Stark eine Defraudation verübt habe und deshalb geflüchtet sei. Klein gestand die Tat und verteidigte sich damit, daß er sie aus Eifersucht begangen habe, weil er fürchtete, daß Stark die Tochter der Firmeninhaberin, in die der Angeklagte verliebt war und mit der er nach seinen Aussagen ein Verhältnis unterhalten habe, heiraten werde.

Der über die Grenzen Kroatiens weit hinaus bekannte Gelehrte und wissenschaftliche Schriftsteller Dr. Suslay mußte auf das Geheiß Belgrads hin sterben, weil auch er ein zu großer kroatischer Patriot war und sich mit dem serbischen Gewaltregime in seinem Vaterlande durchaus nicht zu befreundeten vermochte. Seit dem vor dreizehn Jahren erfolgten Amtszug hatte sich Professor Dr. Suslay in Agram in politischer Beziehung gar nicht betätigt, sondern sich einzig und allein seinem wissenschaftlichen Beruf gewidmet. Und doch hat ihm jetzt ein von Belgrad gedinger Mordmörder, als der ahnungslose Professor am Abend in seine Wohnung zurückkehren wollte, gerade vor seinem Hause mit einem Knüttel die Hirnschale zertrümmert!

Mit diesem entsetzlichen Mordattentat gegen diesen berühmten kroatischen Gelehrten hat sich die Zahl derjenigen, welche in den letzten drei Jahren als „unliebsame Kroaten“ der serbischen Mordgier zum Opfer gefallen sind, wieder um eines vermehrt. Der „gute Ruf“ aber, falls einen solchen die serbische Diktaturherrschaft noch irgendwo im Auslande überhaupt genießen sollte, wird durch diesen neuen schauerlichen Mordmord schwerlich gebessert werden!

## Der erste Schritt zur Gründung einer Oedenburger Wein- und Obstverwertungsgenossenschaft.

Oedenburg, 24. Febr.

Der erste Schritt ist getan. Es haben sich, wie wir dies in unserem letzten Artikel über die Notwendigkeit der Gründung einer Weinverwertungsgenossenschaft betonten, einige beherzte Männer gefunden, die für eine Wein- und Obstverwertungsgenossenschaft Mitglieder in Vermerkung nehmen. Die Aufforderung hierzu hat folgenden Wortlaut:

Wir Unterfertigten begrüßen die Gründung einer Produktions- und Verkaufsgenossenschaft für Wein und Obst mit Freuden. Wir verpflichten uns, eine ungeringeren materiellen Verhältnissen entsprechende und später zu bestimmende Anzahl von Geschäftsanteilen zu zeichnen, mit der Tatsache rechnend, daß das hohe Ministerium und die Stadt Sopron der zu gründenden Genossenschaft die in Aussicht gestellte Unterstützung zuteil werden lassen und es uns gestattet sein wird, die Anteilscheine nicht nur in Geld, sondern auch in natura (Maische, Wein und Obst) beglichen zu können.

Dies der Wortlaut der Aufforderung zum Beitritt in die zu gründende Genossenschaft. Wir haben derselben nichts hinzuzufügen. Sie enthält alles, was zum Wesen der Sache gehört.

Jedoch eine Bitte hätten wir an unsere Weinbauern. Möchten sie doch über die Tragweite der zu gründenden Produktions- und Verkaufsgenossenschaft ganz ernstlich nachdenken. Sie werden und müssen dann zu der Ueberzeugung kommen, daß es sich bei der Gründung der erwähnten Genossenschaft einzig und allein um das Wohl und Wehe der Wirtschaftsbürger und Weinbauern handelt. Also um eine Vereinigung, die besonders in den gegenwärtigen Tagen von großer Bedeutung ist. Vielleicht noch nie war ein enger Zusammenschluß der Wirtschaftsbürger und Weinbauer von so großer Wichtigkeit und Notwendigkeit, wie eben in den gegenwärtigen Tagen der allgemeinen wirtschaftlichen Not und Unsicherheit. Denn, was dem Einzelnen nicht möglich ist, das kann durch einen engen Zusammenschluß Gleichinteressierter erreicht werden. Wo der Einzelne im Kampf erlahmt, dort kann

Die  
**Reklame-Woche**

im  
Herren- und Damenmode-, Kurz-  
Wirk- und Leinenwarengeschäft

**Filo Frigyes**

Sopron, Grabenrunde 123, Telephon 10  
auf vielseitigen Wunsch

vom 23. Febr. bis 4. März i. J.  
verlängert,

wodurch allen p. t. Kunden ermöglicht ist, das **überaus günstige Preisangebot** meines Rundschreibens in Anspruch zu nehmen.

das feste Zusammenhalten vieler Wunder tun. Solche Beispiele waren schon da. Ja, man kann getrost sagen, daß die Menschheit wirklich Großes nur auf dem Wege eines engen Zusammenschlusses, einer festen Zusammenarbeit schaffen kann. So wie auch die Familie nur dann vorwärtskommen kann, wenn unter allen Mitgliedern derselben Einigkeit herrscht, so kann auch die große Familie der Wirtschaftsbürger und Weinbauer nur dann erstarren und zu neuem Wohlstande gelangen, wenn sie selbst untereinander einig sind und sich zur Schaffung einer besseren Lage die Hände reichen.

Der Weg hiezu ist gezeigt. Wir haben in einer Reihe von Artikeln diesen Weg gekennzeichnet und auch Lehrer K i n d l e r hat denselben im Rahmen seines Vortrages im evangelischen Jünglingsverein klar umschrieben. Kommenden Mittwoch abends um 7 Uhr werden im evangelischen Jünglingsverein Schuldirektor Samuel Graf und Weinbauerninspektor Ludwig von H a l á s z weitere Vorträge halten, die sich mit dem Genossenschaftswesen und der schriftsmäßigen Behandlung des Weines beschäftigen werden. Es wird also auf der ganzen Linie eine Aufklärungsarbeit geleistet, die seitens des Wirtschaftsbürgers und Weinbauernstandes weitgehende Beachtung verdient. Jeder soll und muß wissen, um was es sich dabei handelt.

Die Frage der Produktions- und Verkaufsgenossenschaft für Wein und Obst wird auch in der Ausschusssitzung des Weinschankvereins, die Dienstag abends stattfindet, eingehend erörtert werden und wir wollen hoffen, daß sich die Ansichten klären und die dringende Notwendigkeit der Gründung einer Produktions- und Verkaufsgenossenschaft für Wein und Obst anerkannt wird. Daß in dieser Hinsicht bereits eine Wendung zum Besseren eingetreten ist, beweist der erfreuliche Umstand, daß für die zu gründende Genossenschaft bereits zahlreiche Beitrittserklärungen vorliegen.

Die Beitrittsaufforderungen werden jedem Wirtschaftsbürger und Weinbauer zugänglich gemacht werden und wir sprechen bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß sich alle Weinbauern ohne Ausnahme dieser Vereinigung anschließen mögen, da ja dies ihr eigenes Interesse erfordert.

Vorderhand handelt es sich bloß um eine provisorische Beitrittserklärung. Erst auf Grund der Beitrittserklärungen soll dann der nächste Schritt, die Beschaffung einer Hilfe von auswärts eingehend beraten und erörtert werden. Es muß vor allem der erste Schritt gemacht werden, dann erst können weitere Schritte folgen, die zum Ziele führen werden.

**Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!**

**Der Liebe Gieg.**

Roman von Marie Antelmann.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale).

(60. Fortsetzung.)

„Aber Kind, beruhige dich doch, sonst werden die Leute aufmerksam. So, T o r i a, jetzt lasse ich dich einen Augenblick allein, damit du ganz ruhig wirst. Ich sehe mal schnell nach Onel Jakob, dann komme ich wieder zu dir zurück, und dann reden wir noch einmal über das alles.“  
Tante Bärbel rauschte davon.  
Viktoria saß da, in tiefe Gedanken versunken, bis ein feiner Hauch von Zigarettenrauch an ihrer Nase vorbeistrich. Sie sah auf und geradeswegs in das Gesicht des Amerikaners, der hinter dem Pfeiler stand und sie mit merkwürdig leuchtenden Augen ansah.  
Viktoria war zuerst wie vor den Kopf geschlagen; allmählich löste sich ihre Erstarrung. Plötzlich kam ihr ein furchtbarer Gedanke.  
Rasch stand sie auf und stürmte davon.

**Das diesjährige Programm des Oedenburger Stadtverschönerungs-Vereines.**

Oedenburg, 24. Febr.

Der Stadtverschönerungsverein hielt vergangenen Samstag seine erste diesjährige Ausschusssitzung, in welcher das Arbeitsprogramm für das neue — zweijährige — Vereinsjahr festgesetzt und die am 7. März stattfindende Generalversammlung vorbereitet wurde.

Präsident Dr. Karl Heimler teilte dem Ausschuss mit, daß die Auspflanzung neuer Bäume entlang des oberen Hubertusweges und in der St. Michaelisgasse noch im Herbst unter persönlicher Aufsicht des städt. Obergärtners Dahner, durchgeführt wurde. Leider mußte hierbei abermals die Wahrnehmung gemacht werden, daß es hier noch immer Vandalen gibt, denn eine Reihe der jungen Bäume wurde schon in den ersten Tagen verkrüppelt und vernichtet. Diese besorgniserregende Tatsache zwang die Vereinsleitung, an alle Hausbesitzer der St. Michaelisgasse die briefliche Bitte zu ergehen zu lassen, den Schutz der Bäume zu übernehmen. Seinerseits wird der Verein in Zukunft die jungen Bäume bis zu ihrer Erstarkung mit einem entsprechenden Schutzgitter umgeben.

Der dringende Wunsch der Bewohner des Blumentales nach Wiederherstellung des infolge der Bodenregulierung verlorengegangenen Verbindungsweges zum Wienerberg wird in kurzer Zeit in Erfüllung gehen, da es dem Verein gelungen ist, Abmachungen zu treffen, die die Wiedereröffnung des Weges ermöglichen.

Das Programm für das heurige Jahr ist trotz der schweren Wirtschaftslage ebenso reichhaltig wie es in glücklicheren Zeiten war. Vor allem wurde beschlossen, an Stelle des derzeit vernachlässigten Teiles der Grabenrunde, zwischen Café Royal und Széchenyiplatz eine einheitliche Parkanlage zu schaffen, die sich in das Stadtbild würdig eingliedert.

Ein zweiter Beschluß wird vielen älteren Oedenburgern die Erfüllung eines alten Wunsches bringen. Der Verein wird nämlich noch im Frühjahr in der näheren Umgebung der Stadt, so im Stadtwaldchen, am St. Stefans-Ring, am neuen Promenadeweg zur Ferdinandshöhe usw. eine große Anzahl bequemer Bänke mit Rückenlehne aufstellen lassen.

Neben dem Villenviertel wird auch der nördlichen Umgebung der Stadt ein besonderes Augenmerk zugewendet. Der Wienerberg, der wichtigste Erholungsort der nördlichen Stadtteile, zeigt von Jahr zu Jahr ein traurigeres Bild. Der Akazienwald, der den wüstenähnlichen Wienerberg der 70er Jahre im Laufe der Zeit allmählich zu einem gesunden, schattigen Erholungsort umgewandelt hat, beginnt zu ermüden und wird immer spärlicher. Kommt nicht rechtzeitig Hilfe, so stirbt der ganze Wald aus. Um dies zu verhindern, stellt der Verein die Pflege des Wienerberges in sein Programm und wird, mit dem

heurigem Jahr beginnend, an Stelle der Akazien etappenweise einen Fichten- und Tannenhain schaffen. Dieser Hain wird bis zum Wasserbassin reichen, von wo an, dem Hubertus zu, Kirschbäume edler Sorte gesetzt werden sollen. Natürlich wird bei dieser Umwandlung darauf geachtet werden, daß honiggebende Bäume auch weiterhin in genügender Anzahl bestehen bleiben, um so die Bienen nicht zu vertreiben und die Befruchtung der Obstbäume in der Umgebung nicht zu gefährden.

Ferner wurde beschlossen, die Parkbänke und Bänke neu zu streichen, die Anlegung eines Parkes an der verwahten Ecke Kleinegasse — István-biro-Gasse vorzubereiten, die Schaffung neuer Spazierwege in der Umgebung der Teichmühle ins Auge zu fassen und dem Photoklub anlässlich der Ausstellung, einen Preis für ein Oedenburger Motiv zu stiften.

Wenn es auch nicht unmittelbar in den Arbeitskreis des Vereins fällt, erachtet es der Ausschuss dennoch als seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß viele historisch interessante Häuser noch immer ohne Gedenktafel sind. Es steht zu befürchten, daß wichtige Daten allmählich aus dem Volksbewußtsein schwinden, wenn sie nicht rechtzeitig gesammelt und verewigt werden. Auch vom Gesichtspunkte des Fremdenverkehrs wäre es wichtig, die reiche Vergangenheit Oedenburgs augenfälliger zu machen. Wer weiß noch, daß zum Beispiel im „Weißen Röhl“ einst Nikolaus Trinni, im Lunkányi-Haus Graf Stefan Széchenyi, im Generalshaus Oedenburgs großer Bürgermeister Christoph Vachner (dessen dreihunderster Todestag sich heuer jährt) gewohnt hatten? Das Ereignis des ersten Konzertes unseres Franz List wartet auch noch darauf, durch eine Tafel verewigt zu werden. Darum nimmt der Verein alle weiteren Daten und Anregungen dankbar entgegen und wird bestrebt sein, im Verein mit den kompetenten Stellen oder im eigenen Wirkungskreis die Frage der Gedenktafeln einer Verwirklichung entgegenzuführen.

Aus dem ausführlichen Bericht über die Baumschule nahm der Ausschuss mit Freude zur Kenntnis, daß sich diese Gründung des Vereins in schöner und rascher Entwicklung befindet, so daß der erweiterte Rahmen eine breitere Ausstellung der Administration notwendig macht.

Zur Generalversammlung, welche am 7. März, um 8 Uhr abends, im Hotel „Pannonia“ stattfindet, sind alle Lokalpatrioten herzlich eingeladen.

**Ihren Bedarf an familiären photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern beden Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerersten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Ratschläge und Wünsche.**

**Dringende Anmeldung zur Auto- und Motorradfahrer-Sternfahrt.**

Oedenburg, 24. Febr.

Der Oedenburger Automobilverein SAC hat in seiner letzten Sitzung, wie bereits berichtet, den Beschluß gefaßt, an der Autowoche welche der RAC vom 28. März bis 9. April in Budapest veranstaltet, teilzunehmen. Am 3. April wird ein viertägiger Ausflug nach Budapest veranstaltet. Abfahrt der Motorradfahrer um halb 5 Uhr und der Autobesitzer um halb 6 Uhr früh. Zusammenkunft vor dem Vereinslokal (Kasino). Begründung: Oedenburg—Raab—Budapest. Ziel: Millennium-Denkmal (Városliget), wo die Oedenburger Ausflügler dem Einlauf von der internationalen Sternfahrt beiwohnen werden.

Am 4. April, 10 Uhr vormittag, Besichtigung der Autoausstellung. 14 Uhr nachmittag: Besichtigung des Zeppelin-Luftschiffes auf dem Flugplatz Mátyásfeld oder aber werden die Oedenburger dem in Budapest stattfindenden Segelflug-Wettbewerb beiwohnen.

Am 5. April, halb 9 Uhr vormittag: III. internationaler Motor Grand Prix auf der Sportbahn im Városliget.

Am 6. April, halb 11 Uhr vormittag, vor der Kunsthalle: Concours d'Elegance. 14 Uhr nachmittag: Rückfahrt nach Oedenburg (über Raab).

An der internationalen Sternfahrt für Motorradfahrer wird aus Oedenburg Nikolaus Sugár teilnehmen. Er startet in Paris und muß binnen 37 Stunden in Budapest eintreffen (1500 Kilometer).

Die Sportkommission ersucht die Mitglieder des SAC, die Teilnahme an der Sternfahrt sofort beim geschäftsführenden Präses Fritz Seltenhöfer (Telephon 66) anzumelden. Der Rennungstermin läuft am 1. März ab. Nähere Einzelheiten (Bedingungen) sind in der Kanzlei des SAC (Kasino) zu erfahren.

Die Motorradfahrersektion des SAC hält Mittwoch, den 25. Februar, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (Kasino) eine Zusammenkunft, in welcher über die Sternfahrt gesprochen werden wird. Autobesitzer sind bei der Zusammenkunft gerne gesehen.

Auf Vorschlag des Obersekretärs Richard Bodnár veranstaltet der SAC im Sommer außer dem Bergrennen Oedenburg—Brennberg eine Fuchsjagd der Motorradbesitzer und ein zweitägiges Verlässlichkeits-Tourenrennen.

Dem Oedenburger Automobilverein SAC ist es gelungen, für seine Mitglieder bei der Firma Shell eine Ermäßigung von 20 Prozent für Motorto zu erwirken. Motorto-Anweisungen erhalten die Mitglieder des SAC beim Vereinslokaler Bankdirektorstellvertreter Heinrich Klafschy.

den Saal verlassen. Ein Diener hatte ihm Bescheid gelagt, wo er Viktoria finden konnte.

Jetzt beugte er sich über die Kleine und sagte zärtlich:  
„T o r i a, liebe, kleine T o r i a, warum sind Sie so traurig?“

Und als Viktoria unter Tränen lächelnd zu ihm aufsaß, da konnte der Mann nicht anders, als das bebende, willenlose Mädchen in seine Arme zu reißen und seine heißen Lippen auf den kleinen Mund zu pressen. Immer und immer wieder, bis Viktoria sich zurückbog, um sich aus seiner Umarmung zu befreien.

Aber José hielt sie fest, so fest, daß alles Sträuben nutzlos wurde. Lachenden Auges sah er auf das Mädchen, das fast böse zu ihm aufsaß. Mutwillig drückte er von neuem einen Kuß auf ihren Mund.

Viktoria versuchte wieder, sich zu befreien. Ohne Erfolg. José lachte leise.

Viktoria sagte ärgerlich:  
„Lassen Sie mich augenblicklich los oder ich schreie ...“

Und als sie seine lustigen Augen sah, fuhr sie fort, ohne sich ihre Worte weiter zu überlegen: „Lassen Sie mich los, sage ich! Sie müssen mich loslassen! Sie tun mir weh! Sie ... Sie ...!“

„Müß dir ja nichts, du kleiner Trostlopf. Ich lasse dich nicht los. Und so fest halte ich dich mein ganzes Leben lang, ob du willst oder nicht. Du wirst meine Frau, und die bösen Worte höre ich nicht, du Süße, Liebes! Meine T o r i a! Ich habe dich so lieb!“

Und aufs neue küßte er den widerstrebenden Mund. Viktoria hatte das alles gar nicht richtig vernommen. Sie hatte nur die ersten Worte gehört, daß er sie nicht freigeben, sie zwingen wollte. Sie wurde fast sinnlos vor ohnmächtiger Wut und vor Scham; der neue Kuß reizte sie noch maßloser. Sie hob die freie Hand und schlug den Mann ins Gesicht.

Mit einem Ruck ließ er sie los und sah plötzlich mit eigentümlich hartem Gesichtsausdruck auf das Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

**Montierte Skier und Zubehör in schönster Auswahl von Pengö 27 — an bei Franz Varga, Sopron**  
Samuel Lendcs Nachfolger  
Grabenrunde Nr. 117.

# Dedenburger Nachrichten

## Alt-Dedenburger Kalender.

24. Februar 1720.

### Matthias Geiger gestorben.

Unter den vielen pädagogischen Mitarbeitern, welche in den Jesuitenschulen verwendet wurden, nahm einen großen Platz das Theater ein. Die Schüler übten sich im guten Auftritt und in der freien Rede, außerdem hatten sie Gelegenheit, sich in fremden Sprachen zu üben, da die Stücke zumeist in lateinischer Sprache verfaßt waren. In Dedenburg begannen diese Vorstellungen erst mit dem Jahre 1640 und dauerten bis zur Auflösung des Ordens 1773, ja es wurden die Vorstellungen eine Zeit lang auch danach fortgesetzt, als das Gymnasium nicht mehr unter der Leitung der Jesuiten stand. In der Regierungszeit Maria Theresias drang der französische Geist auch in unsere Schule ein: Ein Vater, Matthias Geiger, schrieb Stücke in französischer Sprache, die die Schuljugend zum besten gab. Dieser Vater wurde 1720 in Klausenburg geboren, wirtte in Oden und Klausenburg und zuletzt in Dedenburg, wo sein Lustspiel „Nejop“ im Kolleg 1772 unter Mitwirkung einiger junger Mitglieder der gräflichen Familie Festlich aufgeführt wurde. 1773 brachten die Studenten sein Drama „Sospitrate“. Nach der Aufhebung des Ordens wirkte Geiger eine Zeit lang in Raab und dann verbrachte er seinen Lebensabend in Heiligenkreuz im Zisterzienserkloster, wo er hoch betagt starb.

Dedenburg, 24. Febr.

### Witwe Alexander Frankl gestorben.

Am 22. d. starb in Csorna Witwe Alexander Frankl, geb. Rosa Sterreich, im Alter von 66 Jahren. In der Toten betrauern der Dedenburger Druckereibesitzer Dr. Paul Frankl sowie die Budapester Opernsängerin Marie Fiáth (Frankl) ihre Mutter. Die Tote wird nach Budapest übergeführt und dort im Rakoskerestur ist Friedhofe im Grabe ihres vor Jahren entschlafenen Gatten beigesetzt.

**Sodesfälle.** Am 23. d. starb der hiesige Privatier Ladislaus Szabó im Alter von 78 Jahren. — Wie aus Csorna gemeldet wird, ist dort am 22. d. der auch in Dedenburg bekannte Kaufmann Ludwig Herzfeld im Alter von 64 Jahren gestorben.

**Personalnachrichten.** Obergespan Dr. Elemér v. Simon, der mehrere Tage in Budapest weilte, ist gestern abends nach Dedenburg zurückgekehrt. — Dr. Johann Deák, Dekan der ev. theol. Fakultät der kön. ung. Elisabeth-Universität, reiste heute den 24. d. von Dedenburg nach Pécs, um dort an der am 25. d. stattfindenden Sitzung des Rates der Universität teilzunehmen.

**Vom Rathause.** Die städtische Kommission für Privatbauten hält Mittwoch, den 25. d., 3 Uhr nachmittags, im Rathause eine Sitzung ab, in der mehrere Besuche um Baubewilligung verhandelt werden.

**Elite - Mozgó.**  
Montag—Dienstag, 23. und 24. Februar:  
PARAMOUNT TONFILM!  
**Das Mutterherz**  
Ein erstklassiges dramatisches Lebensbild in deutscher Sprache. Verfasst von Jakob Karol. Regie: D. Arzner. Hauptdarsteller: Ruth Chatterton, Friedlöh March.  
Außerdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.  
Für Jugendliche erlaubt.  
Regina der Vorstellungen am 5, 7 und 9 Uhr.  
**Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Febr. l. J. geschlossen!**

**Universitätsprofessor Dr. Alexander Payr** siebenzig Jahre alt. Die Freunde und Verehrer des Universitätsprofessors Dr. Alexander Payr werden mit größtem Erstaunen erfahren, daß die Zierde der Elisabeth-Universität, der bekannte Geschichtsschreiber, am 25. d. seinen 70. Geburtstag feiert. Wohl jetzt die große Menge der Arbeiten des Professors ein hohes Alter voraus, doch hätte wohl niemand aus seiner heute noch beispiellos großzügigen Fruchtbarkeit und der Frische jeder Zeile folgern können, daß er schon diesen erhabenen Zeitpunkt, gottlob körperlich und geistig frisch, erreichte. Er wurde am 25. Februar 1861 in Pápa geboren. Großvater und Urgroßvater waren Pfarrer in der Gegend von Dedenburg und somit kam er eigentlich nach Hause, als man ihn 1899 nach Dedenburg als Professor der Theologie berief. Er studierte übrigens die Theologie im selben Institut und in Basel, war dann Sekretär der Bischöfe Karján und Gyurák, nach kurzem Wirken in einer Dorfpfarre aber lebte er ständig in Dedenburg, wo er beinahe jährlich ein größeres Werk erscheinen läßt. Als größte Leistungen gelten bisher seine Geschichte der evang. Gemeinde in Dedenburg und die des transdanubischen Kirchendistrikts, beide umfassend hundert von Seiten und taufende von wichtigen Daten. Sehr erwünscht wäre die Fortsetzung dieser Werke, welche die Geschichte bis zum 17. Jahrhundert darstellen. Um diese gruppieren sich ungefähr 30 Monographien, darunter sehr wichtige Biographien der Größen der Stadt Dedenburg und der evang. Konfession, dann Quellschriften zur Kirchengeschichte, ein treffliches Buch über Széchenyi, kulturgeschichtliche Arbeiten über das Dedenburger Theater, Familiengeschichte, Friedhof, Rathaus, Stadtturm, Musikpflege usw. Dem Professor Payr verdankt die Dedenburger Kulturgeschichte die Entdeckung des Dedenburger Notenbuches vom Jahre 1689, der Beziehungen des berühmten Komponisten Kuffler zu Dedenburg, der gelehrten Gesellschaft des Bürgermeisters Lachner u. a. Prof. Payr wurde 1929 zum Ehrendoktor der Debrecener Universität ernannt, im nächsten Jahre trat er in den Ruhestand, um seine großen Werke vollenden zu können. Er schreibt über Bischof Gyurák und über die Gemeinde Remeskér ein Buch. Wohl wird er sich auch am heutigen Festtag keine Ruhe gönnen, denn auf sein dringendes Ersuchen wird ihm von keiner Seite eine Dotation dargebracht, nur im Stillen denken heute an ihn seine vielen Verehrer, Freunde und Schüler.

**Neue Ingenieure.** An der hiesigen Forst- und Bergbauingenieurhochschule haben bei den gestrigen Prüfungen folgende Hörer Ingenieurdiplome erhalten: Johann Varga (Bergbau), Alexander Altay und Hassan Ekrem (Hüttenwesen).

**Der Dedenburger Gewerbeverband** hält Mittwoch, den 25. d., 8 Uhr abends, im Gewerbeheim eine Ausschusssitzung ab, in welcher die am 1. März stattfindende Generalversammlung vorbereitet wird.

**Anfall beim Skifahren.** Der Schüler der III. Klasse des Dedenburger Lyzeums Emil Töke stürzte am 22. d. auf der Skibahn am Sägerberg so unglücklich nieder, daß er sich den rechten Unterschenkel brach. Der Schüler wurde ins Dedenburger Elisabethhospital gebracht.

**Vereinsnachricht.** Der Dedenburger Kaffinoverein hält Dienstag, den 24. d., 6 Uhr abends, im Kasino eine Ausschusssitzung ab.

**Die Sárvárer Schulen und Kindergärten** wurden wieder eröffnet, nachdem die Kinder, die an Influenza erkrankt waren, genesen sind.

**Ein abgängiger Bäckerlehrling.** Der 19jährige Dedenburger Bäckerlehrling Ludwig Heuwalld, der bei dem hiesigen Bäckermeister Rendöl angestellt war, ist seit 19. d. abgängig. Stwaige Auskünfte über seinen Verbleib mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

**Die Genossenschaft der Landwirte des Dedenburger Komitats** hat in ihrer gestern abgehaltenen Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Die Passiven betragen 64.000 Pengö. Liquidatoren sind die Großgrundbesitzer Elemér von Lofonczy und Emerich Strobl.

**„Das Mutterherz.“** Paramount-Tonfilm im Elite-Mozgó. Ein Film, der dem ansprechenden Titel vollkommen Rechnung trägt. Was ein Mutterherz für sein Kind zu ertragen, zu dulden und zu hoffen imstande ist, das zeigt dieser Film in erschütternder Weise. Im Rahmen eines dramatischen Lebensbildes entrollt sich vor den Augen des Publikums die Seelenqual einer Mutter, die ihr Kind, das man ihr weggenommen, sucht und schließlich findet. Findet, unter Umständen, die geradezu einen Kampf um das eigene Kind herausfordern und bei denen das Mutterherz den Sieg davonträgt. Die Handlungen sind von packender Natürlichkeit, Rede und Gesang in deutscher Sprache, rein und gut verständlich. Brahms wunderschönes „Wiegenlied“ kommt in einigen Teilen besonders gut zur Geltung.

**Landesjahrmarkt in Dedenburg.** Montag, den 2. März, findet in Dedenburg ein Landesjahrmarkt statt. Die Stadt richtete an den Ackerbauminister eine Eingabe, in welcher ersucht wurde, für diesen Tag die verhängte Viehsperre aufzuheben, damit der Jahrmarkt mit einem Viehauftrieb stattfinden kann. Der ministerielle Entscheid ist noch nicht eingetroffen.

**Im Beullner Automobil-Salon** ist einer der interessantesten Aussteller das Wanderer-Werk in Schönan bei Chemnitz (Sa.). Die Wanderer-Wagen sind weltberühmt als absolut zuverlässige Maschinen von wohldurchdachter Konstruktion und auffallend solider Arbeit. Wer einen Wanderer-Wagen hat, ist immer zufrieden und fährt ihn viele Jahre. Die Firma baut keine 8 und noch mehr Zylinderwagen, sondern nur gediegene 6- und neuerdings auch 8-Zylinder. Es ist eine alte Tatsache, daß ein guter 6-Zylinder immer noch seinen Wert hat und besser als ein Wagen mit schwachem 8-Zylindermotor ist. Die schwachen billigen 8-Zylinder-Wagen haben allgemein enttäuscht und wurden schnell aus dem Verkehr gezogen. Auf dem Wanderer-Stande dreht sich wie in Paris ein prachtvoll gearbeitetes Chassis und lenkt die Blicke aller Besucher auf sich. Es ist wirklich anerkennenswert, daß die Wanderer-Werte in der jetzigen Zeit, wo alle sparen müssen, auf den wirtschaftlichen 6-Zylinder-Wagen zurückkommen. Es wird sich schnell und überall einführen.

Von den Zubehörtteilen ist besonders der Stand der Bahnradiabrit A. G. — Friedrichshafen a. B. bemerkenswert. Diese Firma führt seit Jahren eine zielbewusste Normalisierung von Automobil-Schaltgetrieben durch und hat in ihren drei- und viergängigen 3½-Einheitsgetrieben Standardkonstruktionen für Personen- und Lastwagen, vom kleinen 1-Liter-Wagen bis zum schweren 8-Tonnerwagen, geschaffen. Die Forderung nach erhöhter Geräuschlosigkeit der Getriebegehänge, namentlich für wertvollere Personwagen und Omnibusse, führte zur Entwicklung der 3½-Äphon-Getriebe, die durch die Verwendung von geschliffenen Schraubenträgern in den oberen drei Gängen geräuschlos laufen. Diese Getriebe werden für Personwagen als Viergang-, für Omnibusse als Fünfgang-Getriebe ausgeführt und können außerdem im oberen Gang mit einem Uebergang (Schneellgang) ausgerüstet werden. Fast alle deutschen Automobilfabriken bevorzugen neuerdings dieses Getriebe für ihre Wagen Typen.

Es ist bemerkenswert, daß fast alle deutschen Personen- und Lastwagen im Salon auf den beliebtesten Continental-Reifen stehen. Conti hat außerdem einen sehr imposanten Stand in der Ausstellung.

**Berichtigung.** Die Leitung des hiesigen kath. Konvents verständigt uns, daß der Vollzugsauschuß des kath. Konvents in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt hat, der am Freitag stattfindenden Generalversammlung des Konvents den Vorschlag zu machen, den Schlüssel der Konventssteuer für das Jahr 1931 von 15 auf 20 Prozent — also nicht auf 22 Prozent, wie wir infolge falscher Information berichteten — zu erhöhen.

**Ausschusssitzung des M.-G.-V. „Concordia“.** Der Dedenburger Männergesangsverein „Concordia“ hält Mittwoch, den 25. Februar, 7 Uhr abends, im Vereinslokal (Eisgrube) eine Ausschusssitzung ab, in welcher wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangen. Den Vorsitz wird Präses Finanzrat Josef Horváth führen.

**Ein Leichnam im Raabfluß.** In der Großgemeinde Kapuvár wurde gestern der Leichnam eines Mannes aus dem Raabfluß gezogen. Behördlich wurde festgestellt, daß der Tote mit dem seit 17. Februar abgängigen Landmann Géza Kiss aus Dsli identisch ist. Es wird angenommen, daß der Landmann am 17. d. in beraushtem Zustand in den Raabfluß gestürzt und ertrunken ist. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß er wegen materieller Schwierigkeiten Selbstmord verübte. Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Kapuvárer Spitals gebracht.

**Realitätenverfehr.** Es kaufte: Anna Chramosta von der Stadt Dedenburg einen Bauplatz auf den Hofäckern im Ausmaße von 128 Quadratklaster um 1792 P.

**Von einem Hund gebissen.** Der Wachmann Josef Horváth wurde Sonntag von einem Haushund des hiesigen Fuhrmannes Franz Wurm (Krauaeder) in den rechten Unterschenkel gebissen. Der Wachmann steht in ärztlicher Behandlung. Der Hund des Fuhrmannes wurde zur Beobachtung dem städtischen Wajenmeister übergeben.

**Steuerbekenntnisternin.** Das städtische Steueramt macht die Steuerzahler, welche zur Einreichung eines Bekenntnisses bezüglich der Erwerbs-, Einkommens- oder Vermögenssteuer verpflichtet sind, aufmerksam, daß die Einreichungsfrist am 28. Februar abläuft. Bis zu dieser Frist müssen auch die Arbeitgeber eine Namens- und Gebührenliste über jene Angestellten einreichen, deren Gebühren im Laufe des Vorjahres 3600 Pengö überstiegen.

**Einen Geisteschwachen bestohlen.** In der Großgemeinde Kapuvár nahm die Gendarmerie den 38jährigen Tagelöhner Johann Vargyas in Haft, weil er einem Geisteschwachen aus der Briefstache 25 Pengö gestohlen hatte.

**In der Dedenburger städtischen Volksbibliothek** wurden im Monat Januar 4838 Bücher entliehen; das Lesezimmer besuchten 67 Personen. Die Bibliothek wurde mit 38 Werken bereichert. Einschreibungen liefen sich im Januar 346 Personen.

## Radio-Programm.

**Dienstag, 24. Februar.**  
Budapest. 9.15: Konzert — 12.05: Schallplattenvorführung. — 13: Zt. W. — 14.45: Nachr., Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Kinderstunde. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Franz Pintér aus eigenen Nummern. — 17.30: Konzert. — 18.20: Französischer Unterricht. — 18.50: Stunde des Pastors. — 19.30: Konzert des Chors und Orchesters der Krönungskirche. — 20.30: Orchesterkonzert. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Zigeunerkapelle.  
Wien. 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagskonzert. — 13: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht. — 15.20: Schallplattenkonzert. — 17: Kinderstunde. — 17.30: Pastorstunde. — 18.15: Esperantobericht. — 18.30: Gaben Reizmittel im Pflanzenbau Erfolg? — 18.55: Kinder, gebt auf der Straße acht! — 19.05: Englischer Sprachkurs. — 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 19.30: Wunschkonzert der Madag. — Cirka 22.35: Abendbericht. — Cirka 22.45: Abendkonzert.

**Mittwoch, 25. Februar.**  
Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Salonkapelle. — 13: Zt. W. — 14.45: Nachr., Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Morsekurs. — 16: Die Forderungen einer gesunden Ernährung vom Standpunkte der Hausfrau. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Die Mineralien- und Reptilienjammung des Nationalmuseums. — 17.25: Schallplattenvorführung. — 18.30: Italienischer Unterricht. — 19: Zigeunerkapelle. — 19.45: Stenographie.

**Städtisches Mozi**  
Ferdinand Dobnergasse, Telefon Nr. 424.  
Mittwoch — Donnerstag, 25. — 26. Februar:  
**Mutterliebe (Marias Sünde)**  
Tragedie einer kind-losen Ehe in 8 Akten.  
Hauptrollen:  
Henny Porten, Gustav Dleisl, Székely Ibolyka, Ernst Stahl Nachbaur.  
Ein wunderschönes stummes Drama mit erstklassiger Musikbegleitung. — Erstklassige Ergänzung.  
Für Jugendliche verboten. 2036  
Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7, 9 Uhr.

**Johann Freiler**  
Uhrmacher  
Sopron, Theatergasse 6  
empfiehlt sich zur Übernahme aller Arten  
**Uhrenreparaturen**  
prompt und billig!

20.20: 1) „Biro elött“; 2) „Kese gazdát eserél“; 3) „Megyen a nyáj“; 4) „Veteránok, ha találkoznak“, Einakter von Johann Szilárd. — Hierauf: Zt. W. Nachr. — 22.35: Die Rolle der Ungarn in der Geschichte der geistigen Entwicklung. (In französischer Sprache.) — Hierauf: Konzert des Orchesters des Kön. Opernhauses. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.25: Nachmittagskonzert. — 17: Was der Musikfreund vom modernen Orchester wissen soll. — 17.30: Ursachen und Verhütung der Stuhlträgheit. — 18: Der Skilauf als Kampfsport. — 18.25: Die internationale Automobil- und Motorradausstellung auf der Wiener Frühjahrsmesse. — 18.35: Unfallsgefahren im Bauwesen und deren Verhütung. — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.25: Zt. W. — 19.30: Wiener Lieder- und Schrammelabend. — 20.30: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Mitwirkend: Paul Hindemith, Berlin. — Zirk 22: Abendsbericht. — Zirk 22.10: Abendskonzert.

**Oedenburger Theater.**

**„Gins, zwei, drei!“**  
Spiel in einem Aufzuge von J. Molnár.  
Eine Franz Molnár-Premiere ist auch heute, wo aus der Herenküche dieses genialen Braumeisters schon recht seltsame Mixturen hervorgehen, noch immer eine Sensation. Er, dessen Marke im ungarischen Bühnenexport als führende obenan steht, kann sich schon mancherlei erlauben. Wenn die Kellame hier und da auch falsch trommelt und die neue „Parie“ nur mäßigen Absatz findet, das geniert den Meister nicht. Sein Raffinement findet noch immer neue Kräuter, frische Salben, pikante Surrogate, und auf eins, zwei, drei ist der neue Cocktail fertig.  
Auch das obige Spiel ist ein derartiges Gebraü. Der eigentliche dramatische Kern ist schon abgeklärt, bevor noch der Vorhang in die Höhe geht. Denn die amerikanische Miß erzählt schon im ersten Auftritt dem europäischen Bankpräsidenten Norisson,

bei dem sie seit sechs Monaten zu Gast weilt, mit echt flapperscher Unverfrorenheit, daß sie sich trotz aller Tugendhüterei insgeheim verlobt, sogar schon geheiratet hatte und sich Mutter fühlt. Darob umso hellere Bestürzung, weil ein Kabeltelegramm die Ankunft der Eltern Lidias eben für die nächste Stunde angefragt hatte. O jemine! Was nun? Wo der strengen Moral der amerikanischen Mama eine solche Ohrfeige bevorsteht und Norisson den amerikanischen Krösus aus pekuniären Gründen gern seinem Truß beigegeben möchte?! Shading! Ji done!  
Aber ein genialer Präsident, na und auch Franz Molnár kommt nie in Verlegenheit. Lidias Chauffeur, ein derbgejunger, ziemlich rustikaler Typ, wird auf eins, zwei, drei mit allem Raffinement eines reichen Machthabers vom Scheitel bis zur kleinen Zehe zum gräßlichen Gentleman, vornehmen Klubmitglied und allmächtigen Kommandanten des Trußts umgemodelt. Die amerikanischen Eltern nicken beifällig dazu und das zwiegebundene Refordepaar kann ruhig zur offiziellen Hochzeitsreise nach St. Moritz fahren.  
Natürlich ist das Publikum über diesen famosen Trick ganz verblüfft. Das rasende Tempo des Ganzen läßt es auch gar nicht zur Besinnung kommen. Man wittert unbedingt nach Molnár'schem Spirit und sieht auch dort Witzkraketen, wo es nur eilig flunkert und zischt. Aber es soll doch eine Sensation sein; wer wird da nicht ostentativ applaudieren?! Ansonst ist er ein Strämper, der von Literatur nichts versteht...  
Man spielte möglichst bei Vollampf im Selttempo einer steilen Bergtour mit offenem Auspuff. Anton Rézdy trachtete sorgsam danach, Molnár's Intentionen gerecht zu werden. Das rasende Tempo bedingt eine große Ueberlegenheit, die bei Rézdy's Spiel zumeist handgerecht war. Zabiny's Kraftwagenlenker war ein prächtiger Typ. Auch Edit Szepessy war als Lidia sehr gewinnend und Miss Key in seinen zwiepältigen Rollen sehr amüßant.  
Vor dieser erstaunlichen und verblüffenden Gaukelei spielte man das bekannte anmutige Kammerstück „Der Frühling“

von M. Rézdy, dem Sekretär des Budapest Nationaltheaters, in welchem Betty Hajnal, Josefine Verböczi, Miskey und Jüredi sehr dankbare Rollen hatten. Beide Stücke werden heute Dienstag wiederholt.

**Wochenspielplan:**  
Dienstag: „Egy, kettő, három“, „A tavasz“.  
Verantw. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy.

**Kunstgewerbe-Atelier**  
**Tilly Klopfer**  
Wien I., Josephsplatz 5.  
Reichhaltiges Lager von modernen Geschenk- und Gebrauchsgegenständen. □  
Das künstlerisch gestickte Kleid für den Vormittag, Nachmittag und Abend. □

**Raumeinrichtungs-, Tapezierer- und Dekorationsgeschäft**  
P. Müller-Gasse 2. — Uebernehme alle in das Fach einschlagende Arbeiten, Kluggarnituren, Matratzen usw. Umarbeitung derselben. „Epeda“ Stahlfederpolster.  
Reelle Arbeit! Billige Preise! 5216  
Karl Triffremmel, Tapezierer u. Dekorateur

**Radio-Apparate**  
u. alle dazugehörigen Bestandteile  
**Grammophone**  
Platten kaufen Sie in vorzüglichster Qualität am billigsten bei  
**Karl Brenner, Elektrotechniker**  
Sopron, Grabenrunde Nr. 14  
Telephon Nr. 654  
**Staubsauger-Apparate**  
werden ausgeliehen. — Angenehme Zahlungsbedingungen

**Oedenburger Weinschenter**  
**Guter Rotwein**  
Leopold Graf, Schlippergasse 65  
**Guter Rotwein**  
Einf. Göttl bei M. Studenboll, Kleineg. 26

**Weine**  
ait u. heurig, weiss und rot von 80 Heller aufwärts in bester Qualität, so auch  
**Spezialweine**  
für Kranke, Rekonvaleszenten etc. etc. **Rudolfsquelle**  
stets zu haben. — **Hintergasse Nr. 7**

**Gelegenheitskauf!**  
Seidenstrümpfe . . . . P 2.50  
Bemberg-Seidenstrümpfe P 3.20  
Bemberg-Seidenstrümpfe allerbeste Qualität . P 4.20  
in allen Modefarben bei  
**Fischer Mihály**  
Sopron, Grabenrunde Nr. 56.

Habe mein Geschäft  
**Neustiftgasse 52**  
**Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb !!**  
**verlegt und den Preis sämtlicher Haushaltsartikel herabgesetzt.**  
**Abgesonderte Farbenabteilung!**  
**Pum Géza :: Sopron**  
Neustiftgasse Nr. 52, Telephon Nr. 323.

**Grosse Radio-Tauschaktion!**  
Alte Radio - Batterie - Empfänger werden für **moderne Netzapparate** umgetauscht. — Radio - Fachgeschäft  
**Drach Jenő**  
Sopron Grabenrunde 119, Telephon 470

**Sodawasserfabriksgenossenschaft der Soproner Gastwirte und Kaffeesieder.**  
**Einladung**  
zu der **Mittwoch, den 11. März 1931, nachmittags 3 Uhr**, im Sitzungssaale der Genossenschaft (Deákplatz Nr. 54) stattfindenden  
**XXIX. ordentlichen Generalversammlung.**  
**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht, Vorlage der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Konto für 1930.  
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutariums.  
3. Verteilung des Reingewinnes und Bestimmung der Tantiemen für den Direktions- und Aufsichtsrat.  
4. Abänderung der Statuten §§ 11, 13, 20, 23, 26, 33 und 41.  
5. Eventuelle Anträge.  
Die Bilanz sowie Schlussrechnungen sind vom heutigen Tage bis zum Tage der Generalversammlung im Direktionslokale der Genossenschaft zur gefälligen Einsichtnahme aufgelegt.  
**Anmerkung.** Sollte die Generalversammlung zur anberaumten Zeit nicht beschlussfähig sein, wird selbe im Sinne der Statuten, § 25, nach Ablauf einer Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder abgehalten.  
Sopron, am 24. Februar 1931.  
**Die Direktion.**  
**BILANZ-KONTO.** Aktiva: An Wertpapier-Konto P 1.12, An Stammhauswert-Konto P 12.000.—, An Vorschuss-Konto P 472.98, an Spareinlagen-Konto P 17.61, An Kassa-Konto P 1915.18, An Einrichtungs-Konto P 11.873.85, An Waren-Konto P 617.40, **Summa P 26.898.14.** Passiva: Per Reservefond-Konto P 15.460.08, Per Anteilschein-Konto P 8500.—, Per Dividenden-Konto P 234.21, Reingewinn P 2703.85, **Summa 26.898.14.**  
**GEWINN- UND VERLUST-KONTO.** Verlust: An Geschäftsbereich-Konto P 18.112.86, An Personal-Konto P 10.506.99, An Bilanz-Konto P 2703.85, **Summa P 31.323.70.** Gewinn: Per Zinsen-Konto P 437.81, Per Gewinn- und Verlust-Konto P 281.91, Per Waren-Konto P 30.603.98, **Summa P 31.323.70.**  
Sopron, am 31. Dezember 1930.  
Michael Jäger, Präses; Teofil Leitner, Vizepräses; Johann Kölbl, Kassier; Josef Fodor, Josef Keglövich, Josef Nussbaumer, Felix Parkovátz, Johann Reznák, Béla Zalka, Direktionsmitglieder.  
Der Mitgliederstand mit 31. Dezember 1930 betrug 85 mit 1700 Anteilscheinen. Eingetreten 2, ausgetreten 2 Mitglieder.  
Vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto überprüft und mit den Haupt- und Hilfsbüchern übereinstimmend befunden.  
Matthias Benkö, Josef Schuh, Stefan Tschida, Aufsichtsratsmitglieder.